



- **Gemeindefrühstück**
- **HerzensSache**
- **Abschiebung am Gratenpoet**

Pfarrvikar Roman Raczko verlässt Ratingen



Foto: Privat

Herr Raczko, Sie werden im Sommer nach drei Jahren unsere Gemeinde wieder verlassen. Vier Jahre sollten es ursprünglich werden. War es Ihre Entscheidung, vorzeitig zu gehen? Gefällt es Ihnen nicht mehr bei uns?

Als ich nach sechs Jahren Wartezeit nach Deutschland kam, dachte ich, dass ich vier Jahre bleibe und nach zwei Jahren wusste ich, dass ich hier bleiben wollte. Wenn ich „zu Hause“ sagte, meinte ich Ratingen als mein Zuhause. Dieses Jahr ist meine Mutter gestorben. Als ich zur Beerdigung war, fragte mich mein Bischof das erste Mal, ob ich nach Weißrussland zurückkommen würde, um das Priesterseminar Grodnow als Direktor zu leiten. Ich habe nein gesagt. Beim zweiten Mal hat er gesagt, dass er auf mich wartet. Nun, wir sind dem Gehorsam verpflichtet. Irgendwie ist es Gottes Wille.

Was werden Ihre Aufgaben dort sein?

Ich habe Befürchtungen, dass die Aufgaben, die auf mich warten, sehr viel Verantwortung mit sich bringen. Ich werde neben der Leitung des Priesterseminars zukünftige Priester ausbilden. Auf der einen Seite ist mir diese Aufgabe als Subregens gut bekannt, aber jetzt habe ich die Verantwortung als Direktor. Aber wenn Gott uns irgendwelche Aufgaben gibt, dann gibt er uns auch genug Kraft.

Als Sie hier anfangen, hatten Sie gewisse Erwartungen?

Vor meiner Ankunft habe ich mich schon gefragt: Wie kann ich mit der Gemeinde arbeiten? Werden die Leute mich und meine Sprache akzeptieren? Aber ich fühlte mich seit dem ersten Tag wohl, habe einen guten und loyalen Pastor angetroffen, viele Leute haben mich angesprochen, zum Kaffee eingeladen oder mir Hilfe angeboten. Diese Offenheit und Hilfsbereitschaft hat mir sehr geholfen und ließ keine Einsamkeit aufkommen. Die positiven Erwartungen wurden übertroffen. Ich habe aber immer noch den Wunsch, meine Sprache zu verbessern.

Gab es Bereiche Ihrer Arbeit, die für Sie von besonderer Bedeutung waren? Was fanden Sie hier gut, auf was freuen Sie sich in Ihrer Heimat? Der Bereich Caritas hat mich sehr be-

eindruckt. Caritas ist eine von verschiedenen Möglichkeiten Liebe zu praktizieren. Bei mir wurde der Mythos zerstört, dass alle Menschen in Deutschland reich sind. Ich habe gelernt, wie viele Leute Hilfe brauchen. Dann zu sehen, wieviel Energie, Zeit und Liebe Leute opfern, das möchte ich mitnehmen, dass sich dieses auch bei uns verbessert. Ich freue mich jedoch darauf, wieder mehr als Priester im eigentlichen Sinne gebraucht zu werden. In Weißrussland wird die Religion, die Frömmigkeit und Anbetung mehr gelebt.

In welcher Stimmung, mit welchen Gefühlen gehen Sie nun aus Ratingen?

Am Anfang, als ich diese Information bekommen habe, tat es im Herzen weh, ich wollte hier bleiben. Nach einem Gespräch mit Köln ist klar, ich kann in Zukunft in der Sommerzeit im Bistum Köln Vertretung machen. Das freut mich sehr und ich muss nicht für immer Abschied nehmen.

Was erwarten Sie von der Zukunft?

Mehr Zeit für Gebete und inneres geistiges Leben. Im Priesterseminar hat man eine klare Tagesordnung und es gibt immer Zeit für gemeinsame Gebete. Weiterhin erwarte ich von der Zukunft, dass ich mit dem Alter reifer, ruhiger und zufriedener werde.

Das Interview führte Kerstin Theisen

Baustelle St. Josef

Von Klaus Schönauer

Kennen Sie das auch als Immobilienbesitzer?

Da ist vor langer Zeit eine Gesamtsanierung des Objektes gemacht worden und man hat für viele Jahre „seine Ruhe“. Doch wenn man nicht ständig renoviert, steht die nächste Gesamtsanierung bestimmt „ins Haus.“ So ist es auch mit unserer Kirche St. Josef an der Bachstraße. Die letzte größere Sanierung ist über 30 Jahre her. Jetzt ist es mal wieder nötig! Ursprünglich waren die Baumaßnahmen schon für 2013 vorgesehen. Doch durch den Ausbau der Kindergärten für die U3 - Betreuung gab das Erzbistum im letzten Jahr nur Zuschüsse für diese Maßnahmen. Alle anderen mussten warten. Nun ist es soweit. Das Generalvikariat in Köln hat die Sanierungsmaßnahmen und damit auch seine Zuschüsse freigegeben. Die Baumaßnahmen haben begonnen! Wer in den letzten Wochen dort war, kann erkennen, dass alle Fenster ausgebaut und durch Holzbretter ersetzt wurden.

Die einzelnen Gewerke mit den Kosten teilen sich wie folgt auf:

- Putz- und Malerarbeiten innen 16.500 EURO
 - Putz- und Malerarbeiten außen 27.800 EURO
 - Sanierung der Bleiverglasung 20.900 EURO
 - Dachdeckerarbeiten 5.500 EURO
 - Holzarbeiten 2.800 EURO
 - Planungs- und Architektenleistungen 8.500 EURO
- Von den 82.000 EURO Gesamtkosten übernimmt das Erzbistum Köln 70%, 24.600 Euro müssen wir als Kirchengemeinde aus Eigenmitteln aufbringen. Die Arbeiten im Inneren werden in den Sommerferien stattfinden, damit nicht zu viele Gottesdienste ausfallen müs-



Foto: Gerhard Dietrich
sen. Danach wird die kleine St.-Josef-Kirche innen und außen für uns alle und zur Ehre Gottes „in neuem Glanz erstrahlen“.

Segnung der Osterspisen in Heilig Geist

Von Jozefa Ziolkowski

Zum dritten Mal schon wurden in unserer Pfarrgemeinde am Karsamstag Osterspisen gesegnet. Viele aus Polen stammende Mitchristen sind in die bis zum letzten Platz gefüllte Heilig-Geist-Kirche gekommen, denn die Speisensegnung ist eine polnische Tradition zusammen mit Fasten und Wachen am Christusgrab. Früher

war die eigentliche Speisensegnung nur bei Adligen üblich und erst nach 1945 haben alle Bürger eigene Speisen zum Segnen in die Kirche gebracht. Diese sogenannte Osterspise wird in einen Korb auf eine weiße Serviette gelegt und mit Buchsbaumzweigen geschmückt. Im Korb findet man verschiedene Speisen, die am Ostersonntag zum Osterfrühstück in der Familie gegessen

werden: Brot (Christus, Brot des Lebens), Osterlamm aus Teig oder Zucker (Christus, Lamm Gottes), Eier (Zeichen neuen Lebens), Salz (Schutz vor Verderb, Fleisch und Butter (Zeichen des Wohlstandes). Besonders gern werden die geschmückten Körbchen von den Kindern an den Altar gebracht und der Inhalt natürlich hinterher verspeist.



Foto: Jozefa Ziolkowski

HerzensSache Mitmachen in der kfd

Die kfd (Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands) ist der größte katholische Frauenverband in Deutschland mit ca. 650.000 Mitgliedern und hat eine große Bedeutung in Gesellschaft und Kirche. Frauen geben maßgeblich den Glauben weiter und durch ihre Mitarbeit wird das kirchliche Leben reicher und bunter. Die monatliche Zeitschrift „frau + mutter“ informiert die Mitglieder über die aktuellen gesellschaftspolitischen Themen. Die kfd spielt auch in unserer Gemeinde Heilig Geist eine wichtige Rolle. Es gibt zwei Ortsgruppen: die kfd St. Marien in Tiefenbroich und die kfd St. Josef in Ratingen-West mit insgesamt über 250 Frauen. Die Frauen treffen sich zu Andachten, Gesprächskreisen, Vorträgen, gemeinsamen Ausflügen, Karneval und vielem mehr. Im Herbst werden in den kfd-Gruppen Leitungsteams für die nächsten vier Jahre gewählt.

Dafür suchen wir Sie: Sie sind eine kontaktfreudige Frau, die gerne etwas Neues ausprobieren möchte. Haben Sie Lust, sich weiter zu entwickeln? Möchten Sie in einem Team Ihre Talente entfalten? Ist es Ihr Wunsch, für Frauen in Kirche und Gesellschaft Impulse zu setzen?

Sie bekommen dafür: Die Möglichkeit, Frauen unterschiedlicher Generationen kennen zu lernen. Sie können sich vielfältig weiterbilden und Neues lernen. Sie werden Ihr Selbstbewusstsein stärken und mit anderen viel Freude und Spannendes erleben. Wir brauchen genau SIE! Interessiert?!! Dann melden Sie sich bei: kfd St. Josef
Ulrike Sander Tel. 47 28 68
kfd St. Marien
Elfriede Leisten Tel. 5 59 52 33



Foto: kfd

kfd Ausflug – Bad Ems am 26.7.2014

Erleben Sie das einstige Weltbad – wo Kaiser, Könige und Zaren kurten. Bad Ems gehört zu den ältesten Badeorten in Europa. Wegen seiner 17 Heilquellen spricht man vom „Heilquellenparadies“. Die bekannteste Quelle ist das „Emser Kränchen“. Das berühmteste Produkt aus den Heilquellen ist die „Emser Pastille“, die Sängern und Rednern auf der ganzen Welt zu mehr Stimmgewalt verhilft. Zahlreiche Bauten erzählen von der weltweit bedeutenden Bäderarchitektur.

Die kfd St. Josef lädt alle Frauen am Samstag, dem 26.7.2014, zum Ausflug nach Bad Ems ein. Die Abfahrt ist um 8:00 Uhr ab Parkplatz Maximilian-Kolbe-Platz – Rückkehr gegen 19:00 Uhr. Die Kosten für die Fahrt, Stadtführung und Schifffahrt auf der Lahn betragen €25,- für kfd Mitglieder, sonst €28,-. Machen Sie sich einen schönen Tag und kommen Sie mit. Karten erhalten Sie in beiden Pfarrbüros.

Taufen

Trauungen

Verstorben

Verabschiedung

Am Wochenende des 16. und 17. August 2014 feiert Roman Raczko zum letzten Mal mit uns die Messe, bevor er zurück nach Weißrussland geht. Im Anschluss an die Sonntagsmesse um 11:30 Uhr lädt der Pfarrgemeinderat zu einer kleinen Verabschiedung in den Pfarrsaal Heilig Geist ein. So kann sich jeder persönlich von Pfarrer Roman Raczko verabschieden. Herzliche Einladung!

Die Seele nur eine Illusion?

Haben wir Menschen überhaupt eine Seele, oder sind wir seelenlose Wesen? Ist die Seele nur Wunschdenken, oder gibt es vernünftige Gründe dafür? Wie kam es überhaupt zu der Vorstellung, dass es sie geben könnte? Mit diesen Fragen werden sich die Teilnehmerinnen im Frauentreff am Mittwoch, dem 18. Juni um 10 Uhr, im Pfarrsaal Maximilian-Kolbe-Platz beschäftigen. Referentin ist Dr. Ulrike Peters, Religionswissenschaftlerin aus Bonn. Herzliche Einladung an alle Interessierten!

Ferienfrühstück

In den Sommerferien haben viele Angebote geschlossen, die sonst gerne angenommen werden. Um einen Ausgleich zu schaffen, wird am Mittwoch, dem 16. Juli, um 10.00 Uhr, im Pfarrsaal Heilig-Geist, Maximilian-Kolbe-Platz zum Ferienfrühstück eingeladen. In zwangloser Atmosphäre können Sie sich an den gedeckten Frühstückstisch setzen. Hierbei bietet sich die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen auszutauschen und neue Anregungen zu bekommen. In dieser frohen Gemeinschaft werden wir uns zusätzlich die Schönheit des Sommers mit Liedern und Texten bewusst machen. Auskunft erteilt Ingrid Wichtendahl, Telefon 449259

Messdieneraufnahme in der Heilig-Geist Kirche

Von Sophia Kroll

Am 06. April dieses Jahres war es wieder soweit: Die Messdienergemeinschaft in Heilig Geist durfte zwei neue Gesichter in ihrer Mitte begrüßen. Leah Schira und Venjalin Ravindran wurden in einer feierlichen Kindermesse in die Gemeinschaft aufgenommen und können sich nun als voll ausgebildete Ministranten in der Messe engagieren. Damit an diesem besonderen Tag auch wirklich nichts schief geht, haben die Messdienerleiter Karoline Gallus und Björn



Foto: Sophia Kroll

Hopen die beiden Neulinge ein halbes Jahr lang für ihren Dienst in der Kirche vorbereitet. Doch wie geht es für die beiden nun weiter? Nachdem die Ausbildung erfolgreich absolviert wurde, werden die Gruppenstunden nun mit vielen Spielen und spaßigen Aktionen weitergeführt. Außerdem können sich die beiden nun auch auf Veranstaltungen mit den anderen Messdienern aus der Gemeinde freuen, wie zum Beispiel Besuche in Freizeit- und Tierparks oder Schwimmbädern. Die Messdienerfahrt, die jedes Jahr zwischen Weihnachten und Neujahr stattfindet, bildet den gemeinsamen Jahresabschluss der Ministranten. Selbstverständlich stehen dieses Jahr wieder ausgebildete Leiter bereit, die neue motivierte Kinder auf den Dienst

am Altar vorbereiten möchten. Wenn Du also bereits die Erstkommunion empfangen hast und Spaß an der Gestaltung des Gemeindelebens hättest, dann würden wir uns sehr freuen, wenn Du auch noch zu unserer Gruppenstunde dazustoßen würdest. Diese findet jeden Sonntag um 16 Uhr am Kirchplatz der Heilig-Geist-Kirche statt. Natürlich sind auch Deine Geschwister und Freunde herzlich eingeladen! Für weitere Fragen stehen Dir Sophia Kroll (Mobil: 0177/4422155) und Christian Noras (Mobil: 0176/31457178) gerne zur Verfügung!

Herzliche Einladung zum Gemeindefrühstücksbüfett im Pfarrsaal Heilig Geist

Von Günter Kraus

Allen, die gerne in der Gemeinschaft der Pfarrei frühstücken wollen, bietet die KAB jeden 4. Sonntag im Monat ein Frühstücksbüfett an, das die Mitglieder der KAB spenden und vorbereiten, so dass alle Ge-

meindemitglieder nach „Herzenslust“ schlemmen können. Wir bitten lediglich um eine Spende, die wir für weitere Projekte nutzen können. Neugierig geworden? Kommen Sie nach den Sonntagsmessen und überzeugen Sie sich selbst!



Foto: Günter Kraus

Am Sonntag, 27.4., nach der Messe in polnischer Sprache, nahmen mehr als 80 Personen

im Pfarrsaal Heilig Geist am Frühstücksbüfett teil.

Wer wird Nachfolger von Roman Raczko?

Von Christoph Wehnert

Leider können wir diese Frage zum Redaktionsschluss noch nicht beantworten. Schon nach dem Weggang von Kaplan Michael Weiler vor drei Jahren wurde Pfarrer Seiwert aus der Personalabteilung signalisiert, es sei nicht sicher, dass ein Nachfolger für Michael Weiler nach Ratingen kommen werde. Auch drei Jahre später sieht die Personalsituation im Erzbistum Köln nicht anders aus. Es gibt immer weniger junge Männer, die sich berufen fühlen, Priester zu werden. Würden vor vielen Jahren bei der jährlichen

Priesterweihe noch mehr als 20 junge Männer zu Priestern geweiht, sind es heute teilweise nur noch sechs oder acht - von denen sogar ein großer Teil aus anderen Ländern stammt. Ohne Gastpriester aus anderen Ländern sähe die Situation noch dramatischer aus. Doch dieser oftmals genannte „Priestermangel“ ist in erster Linie auch ein „Gläubigenmangel“. Während vor etwas mehr als zehn Jahren noch mehr als 1.000 Gläubige unsere Gottesdienste am Wochenende besuchten, sind es heute etwa ein Drittel weniger. Was ist, wenn kein Nachfolger für Roman Raczko ernannt

werden kann?

Es könnte sein, dass statt eines Priesters auch ein weiterer Diakon oder Pastoral- bzw. Gemeindefereferent nach Ratingen kommt, der einige Aufgaben von Roman Raczko übernehmen kann. Da die Feier der Sonntagsmesse jedoch einem Priester vorbehalten ist, würde aller Wahrscheinlichkeit nach die Messordnung der Sommerferien (eine Messe am Samstagabend in Heilig Geist, je eine Messe am Sonntag in St. Marien und Heilig Geist) beibehalten werden. In wenigen Wochen wissen wir mehr!

40 Jahre Kirchenzentrum Ratingen West

Von Christoph Wehnert

Wir schreiben das Jahr 1974. Ein neuer Stadtteil im Ratinger Westen entsteht. Und dort soll auch Gott ein neues Zuhause bekommen. Im November 1974 werden am 10. November die evangelische Versöhnungskirche und die katholische Heilig-Geist-Kirche zeitgleich eingeweiht. 40 Jahre später sind beide Kirchen zusammen mit den Kindergärten, der Diakonie und Caritas aus dem Stadtteil nicht mehr wegzudenken. Diesen runden Geburtstag wollen

wir in diesem Jahr mit verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen feiern. Das traditionelle Pfarr- und Gemeindefest am 30. und 31. August feiern wir wieder gemeinsam auf dem Maximilian-Kolbe-Platz für alle Freunde unserer Gemeinden und alle Generationen unseres Stadtteils. Rund um den Weihtag unserer Kirchen im November feiern wir eine große Festwoche mit vielen Aktionen. Los geht es am Samstag, dem 08. November, mit einem Jugendfestival. Den Abschluss bilden

eine Woche später die beiden Festgottesdienste in der Versöhnungskirche und der Heilig-Geist-Kirche mit einem Abend der Begegnung im Anschluss. Die Woche dazwischen wird mit vielen Programmpunkten gestaltet sein, so dass für jeden etwas dabei sein wird. Halten Sie sich diese Woche schon einmal frei. Wir laden Sie herzlich ein, zurück zu blicken auf 40 Jahre Kirchenzentrum in Ratingen-West.



Kirche im Lebensraum GeistReich

von Lucia Reinartz

„Kirche findet Stadt“ – So heißt ein bundesweites ökumenisches Projekt, welches das Zusammenwirken von Initiativen und Einrichtungen der kirchlichen und der kommunalen Gemeinden in den Blick nimmt. Es möchte eine Diskussion zur Rolle von Kirchengemeinden in den Bürgergemeinden in Gang setzen. Was geschieht schon heute, um die Lebensbedingungen zum Wohl der Menschen zu verändern? Wie kann die Entwicklung in einem Stadtteil durch kirchliches Engagement unterstützt werden? Welche Wirkung hat kirchliches Handeln auf die soziale und kulturelle Ausgestal-

tung der Lebensverhältnisse vor Ort?

Bei uns hier muss es konkret heißen: Wie wirkt Kirche (evangelisch und katholisch) in die Stadtteile Ratingen-Eckamp, –West und –Tiefenbroich hinein?

Der Pfarrgemeinderat Heilig Geist möchte hier einen Schwerpunkt setzen und auf die Menschen zugehen, um „Kirche erfahrbar und greifbar zu machen!“ Das bedeutet aktive Bewegung von beiden Seiten her: nicht nur zu konsumieren, sondern Wünsche zu äußern, sich einzubringen, mitzugestalten und davon selbst zu profitieren. Kein Zweifel: Kirche leistet sicherlich einen großen Beitrag zum Zusammenleben von Menschen vor Ort.

Wo wird das sichtbar? Haben Sie eine Idee? Was wünschen Sie sich?

Kennen Sie ein Beispiel, wo dies hier bei uns passiert? Wir möchten Ihre Erfahrungen und gerne auch Wünsche sammeln. Senden Sie uns bitte eine kurze Beschreibung der Situation, am besten sogar mit einem Foto. Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit! Unter den Einsendungen wird beim ökumenischen Gemeindefest West am 31. August ein Einkaufsgutschein unseres Eine-Welt-Ladens über 15 Euro verlost.

Bitte per Brief an den PGR Heilig Geist, Pfarramt Maximilian-Kolbe-Platz 28 – oder Marienstraße 6 oder per Email an pfarrgemeinderat@heiliggeist-ratingen.de

Heilig, heilig, heilig, wer es glaubt, wird selig

Von Christoph Wehnert

Wenn wir an Heilige denken, sind es oft unsere Namenspatrone, die uns spontan einfallen. Oder wir erinnern uns an „große Heilige“, die vor vielen Jahrhunderten gelebt haben, wie zum Beispiel der Heilige Franz von Assisi, der natürlich jetzt durch Papst Franziskus in aller Munde ist. Dass wir uns ganz gezielt an das Leben und Wirken eines Heiligen erinnern, ist eher selten. Denn bis ein Mensch heilig gesprochen wird, vergehen oft mehrere Jahrzehnte oder Jahrhunderte. Nicht so bei den beiden Päpsten Johannes Paul II. und Johannes XXIII. Johannes Paul wurde bereits nur neun Jahre nach seinem Tod diese Ehre zu Teil. Bei dem Konzilspapst Johannes XXIII. hat es immerhin nicht mehr als 51 Jahre gedauert. Ist es denn heute überhaupt noch zeitgemäß „heilig“ zu sein? Können wir überhaupt noch an diese Wunder glauben, die diese Menschen bewirkt haben sollen? Ist es nicht gar unmöglich, „heilig“ zu sein, weil doch jeder Mensch Zeit seines Lebens Fehler und Verfehlungen hat? Von Johannes Paul II. ist bekannt, dass er, wenn er wütend war (schon alleine diese Tatsache, dass ein Heiliger Zeit seines Lebens auch einmal wütend war, ist auf den ersten Blick widersprüchlich),

seinen Mitarbeitern – Kardinälen, Bischöfen und Sekretären – gegenüber laut geworden ist und auch das ein oder andere Mal seine Faust auf den Tisch gehauen hat. Ist das heilig? Nein, ganz sicher nicht. Doch darum geht es nicht! Vielmehr soll mit der Aufnahme in den Kreis signalisiert werden, dass dieser Mensch seinen Glauben vorbildhaft gelebt hat und auch nach seinem Tod weiter als Vorbild betrachtet werden kann. Ob Heilige tatsächlich Wunder vollbracht haben, muss jeder für sich selbst glauben. Dieses Glauben verbindet uns als Christen. Wir glauben an Gott und an die Gemeinschaft der Heiligen, heißt es im Glaubensbekenntnis, was jeden Sonntag im Gottesdienst gebetet wird. Papst Benedikt XVI. hat – zu der Zeit als er noch Kardinal war – immer betont, wie wichtig das Glauben im Alltag sei – nicht nur an Gott. Selbst die einfachsten Alltagsdinge könnten sich die Menschen nicht bis ins kleinste Detail erklären. Wenn wir in einen Aufzug steigen, glauben (und hoffen) wir, weiter oben oder unten auszuweichen, ohne hundertprozentig zu wissen, wie genau dieser nun funktioniert. Gleiches gelte für ein Flugzeug, ein Auto oder ein Telefon. Diese Aufzählung ließe sich unendlich fortsetzen. Heilige waren Menschen mit Ecken und Kanten – so wie wir es sind. Und so können auch wir sicher sein: Wer es glaubt, wird selig!

Abschiebung am Gratenpoet

Die Redaktion

8.00 Uhr morgens, am Donnerstag, 13.05.2014, drei Busse fuhren an der Unterkunft am Gratenpoet vor. Mehrere Männer stiegen aus und klopfen an der Zimmertür von Familie Zorica Jovanovic: „Aufstehen, packen, in einer Stunde müsst ihr weg“.

Montags hieß es noch, dass sie am 13.05. zunächst einmal zum Ausländeramt kommen sollten. Die Reaktion bei den Menschen am Gratenpoet war bei allen gleich: Wut, Trauer, Hoffnungslosigkeit. Es bleibt die Frage, warum?

In einer Unterkunft wie dem Gratenpoet ist es aufgrund von Sprachproblemen und unterschiedlichen Kulturen nicht immer leicht zusammenzuleben, doch für ein friedliches Zusammenleben haben wesentlich die Eheleute Jovanovic beigetragen. Für alle dort Lebenden und Arbeitenden waren sie keine unerwünschten Serben, sondern Roma aus Serbien, die ei-

nen Ort zum Leben brauchten, nette und freundliche Mitmenschen. Sie hätten gerne selber gearbeitet und nicht mit 600 Euro monatlich die Stadtkasse belastet. Aber das war ihnen ja verwehrt.

Warum gibt man ihnen dann nicht wenigstens Zeit sich von ihren Freunden zu verabschieden? Zeit zu überlegen, welche wichtigen Sachen sie mitnehmen möchten? Und Zeit zu überlegen, wohin sie in Serbien gehen können? Eine Abschiebung in dieser Form ist unmenschlich und verantwortungslos. Frau Margret Schmitz hat sich mit einem Brief an die Kreisverwaltung Mettmann - Asylangelegenheiten gewandt und wird sich auch an das BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) wenden. Es ist gut, dass nicht alle diese Praktiken einfach hinnehmen, sondern aktiv werden und es an die Öffentlichkeit bringen.

Der Artikel entstand aus dem Brief von Frau Margret Schmitz an die Kreisverwaltung.

Karneval 2014 – ein Rückblick

Von Jürgen Plückebaum

Die Fastenzeit vorbei, der Herr ist mittlerweile auferstanden – doch war nicht davor noch was ? Richtig: Karneval! Fast schon wieder vergessen ! Die eine Seite sagt „glücklicherweise“, die andere „schade“. Auch in unserer Pfarre wurde zu dem Anlass gleich mehrfach gefeiert: bei den Frauen (vollbesetzter Saal – wie immer), den Kindern und bei den Senioren. Und tatsächlich: auch der Pfarrkarneval im Saal von St. Marien hat wieder stattgefunden, sogar mit einer größeren Besucherzahl als im letzten Jahr. Auf der Bühne gaben wieder „Eigengewächse“ aus

Tiefenbroich ihr Bestes: Tanzgruppen, Büttendredner/innen und die Frauen mit einem tollen Dreibeintanz unterhielten ihr Publikum. Die Probleme der Messdiener bei der lateinischen Messe früherer Jahre wurden ebenso zu Gehör gebracht wie das „Wahre Leben des Tebartz“ in Wort, Bild und Lied. Bleibt zu hoffen, dass auch im nächsten Jahr (am 7.2.2015) das Ratinger Prinzenpaar wieder im toll geschmückten Pfarrsaal begrüßt werden kann und dass dann auch mal wieder neue Talente auf der Bühne auftauchen. Und auch wenn die nicht in Tiefenbroich beheimatet sind, so sind sie doch herzlich willkommen!!!



Foto: Detlef Benz

Deutschunterricht am Gratenpoet



Foto: Mechtild Moritz

Von Mechtild Moritz

Im Februar wurde durch die Gemeinde-Caritas für die erwachsenen Asylbewerber am Gratenpoet Deutschunterricht organisiert. Seitdem treffen sich jeden Dienstagmorgen interessierte Bewohner/innen aller Altersstufen mit zwei pensionierten Lehrerinnen, manch-

mal unterstützt durch eine Praktikantin, zum Unterricht. Mit großer Motivation erarbeiten sich die „Schüler“ die deutsche Sprache und – für einige besonders schwierig – unsere Schrift. Aber mit Hilfe aller vertretenen Sprachen, mit Gestik und Mimik, sowie mit Gesang, ist es ein vergnügliches Lernen auf allen Seiten.

Wildparkbesuch in Düsseldorf-Grafenberg mit Asylbewerbern

Von Peter Vander

Ehrenamtliche des Stadt-Caritaskreises Ratingen hatten am Samstag, dem 26.04.14, eingeladen zum Besuch des Wildparks in Düsseldorf für Asylbewerber vom Gratenpoet in Ratingen-Tiefenbroich und vom Niederbeckweg in Ratingen-West. Bei bestem Wetter durchstreiften die Familien aus den Ursprungsländern Ghana/Afrika, Afghanistan/Asien, Serbien/

Europa und Tschetschenien/Asien den Wildpark im Aaperwald. Dabei wurde auch ausgiebig das Damwild gefüttert. Während des Picknicks am Spielplatz genossen die Kinder die Benutzung der Spielplatzgeräte. Befördert wurden die Familien mit dem Bus der Pfarre Heilig-Geist und einem Privat-Pkw. Das Gemeinschaftsbild zeigt den gelungenen Abschluss des Wildparkbesuches.

Von Christoph Wehnert

„Draußen kann es regnen, stürmen oder schneien...“, so beginnt ein bekanntes Geburtstagslied. Auf unsere Pfarrfeste bezogen, geht es jedoch wie folgt weiter: ..., heute ist das Pfarrfest, darum feiern wir!“ In den letzten Jahren hat es Petrus nicht immer gut mit uns gemeint. Auch bei dem diesjährigen Pfarrfest in St. Marien hat Petrus leider die falsche

Pforte geöffnet und uns mit viel Regen versorgt. Doch davon haben sich die vielen Helferinnen und Helfer sowie Gäste und Besucher des Festes nicht unter kriegen lassen. Trotz Regen und Sturm wurde fröhlich geplaudert, gegessen und getrunken. Bei Redaktionsschluss stand der genaue Erlös leider noch nicht fest - aber die Organisatoren sind sich sicher, dass auch in diesem Jahr wieder ein vierstelliger Betrag zusammen

gekommen ist, der zu gleichen Teilen der pfarreigenen Caritas sowie der Ratinger Hospizbewegung übergeben wird. Am 30. und 31. August geht es weiter. Rund um die Heilig-Geist-Kirche wird zusammen mit der evangelischen Versöhnungskirchengemeinde das 40-jährige Kirchenjubiläum beim gemeinsamen Pfarr- und Gemeindefest gefeiert. Übrigens bei JEDEM Wetter!

Kinder kochen für Senioren

Von Monika Friedsam

Es ist nunmehr acht Jahre her, da Anneliese Kleinrahm den Mittagstisch für Senioren in der Heilig-Geist-Gemeinde ins Leben gerufen hat. Jeden Donnerstagvormittag wird in der Küche des Pfarrzentrums geschnitten, gedünstet, gekocht und abgeschmeckt. Das Angebot hatte sich schnell herumgesprochen, und inzwischen freuen sich 30-40 Senioren wöchentlich darauf, um 12.30 Uhr gemeinsam zu essen und dabei zu klönen.

Allein ist das nicht zu stemmen, und so hat sich um Anneliese Kleinrahm ein fleißiges Helferteam gebildet, das Woche für Woche Schmackhaftes auf den Tisch zaubert.

In den Osterferien indes durfte sich das Team selbst verwöhnen lassen. Im Rahmen des Kulturrucksack-Programms für

Kinder von 10 bis 14 Jahren weilten nämlich 13 Kinder unter dem Motto „Kommst du mit nach Italien?“ in den Pfarrräumen. Es wurden venezianische Masken gebastelt, Windlichter und Bilderrahmen mit Mosaiksteinen verziert, und natürlich wurde auch italienisch gekocht. Da war es den Kindern und ihren Betreuerinnen Herzenssache, am Donnerstag die Mittagsgesellschaft mit einem italienischen Essen zu überraschen. Viele Kinderhände machten sich gleich nach dem gemeinsamen Frühstück an die Vorbereitungen, denn immerhin stand ein Drei-Gänge-Menü auf dem Plan: ein Vorspeisenteller, Sahnenukeln mit Schinken und Champignons und zum Nachtisch Eis mit Erdbeeren. Anschließend gab es noch Amarettini-Plätzchen zum Kaffee. Doch dessen nicht genug: Die

Kinder hatten sich vorgenommen, die Senioren auf eine kleine Italienreise mitzunehmen. So lief im Hintergrund italienische Musik, auf der Leinwand waren italienische Landschaften zu sehen, die Tische waren mediterran in den Landesfarben dekoriert und eine Ausstellung mit den in den vorangegangenen zwei Tagen entstandenen Arbeiten schmückte den Raum. Am Ende des Tages waren alle zufrieden – die Senioren, die Kinder und die Betreuer um Schulsozialpädagogin Elena Zhukovsky, die das Projekt eingereicht hatte. „Es war eine tolle Gruppe und ein schönes Miteinander“, resümierte sie stolz. Die Senioren dankten mit einem Applaus, und die Kinder hatten am Ende der gelungenen Woche einen gemeinsamen Wunsch: „In den nächsten Ferien machen wir das wieder!“



Foto: Monika Friedsam

Impressum

Herausgeber:
Kath. Kirchengemeinde
Heilig Geist
www.heiliggeist-ratingen.de

Pfarrbüros:
Regina Jockel,
Maximilian-Kolbe-Platz 28,
Tel. 44 27 17
Beata Torcka, Marienstr. 6,
Tel. 4 16 31

Redaktion: Kerstin Theisen
(k_theisen@gmx.net),
Gerhard Dietrich,

Verteilung:
Ernst Terhorst, Tel. 47 25 26
Christa Bendzulla, Tel. 4 18 55
Druck: Schöttler Druck,
Ratingen

Auflage: 6200 Exemplare
**Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe:** 31.08.2014



Foto: Peter Vander